

„Lebensbeschreibung des Benvenuto Cellini“, in der Füssli „ein würdiger Bewunderer des großen Michelangelo“ genannt wird.

Bei der Behandlung ikonographischer Fragen wird etwa erwähnt, daß Daniel Chodowiecki, einer der produktivsten Graphiker der Epoche, Illustrationen zu „Don Quichote“ geschaffen habe. Chodowiecki hat 1787 aber auch eine Serie von Kupferstichen zu Shakespeares „Sturm“ erscheinen lassen; hat Füssli diese gekannt? John Copley (im Register nicht aufgeführt) wird zwar im Zusammenhang mit Querelen an der Londoner Akademie genannt; dabei wird festgestellt, daß Füssli „sicher nicht viel von Copleys reportagehafter Malerei“ gehalten habe. Man hätte aber gern etwas über Füsslis Einfluß auf Copleys Stil gehört; etwa dessen Studie für „The Red Cross Knight“ (Washington) scheint mir diesen Einfluß zu beweisen. Bei der Besprechung des Themas „Frau am Fenster“ wird die Gestaltung dieses Motivs bei C. D. Friedrich und — literarisch — bei Georg Büchner erwähnt. Daß der Blick aus dem Fenster auch bei Friedrich „ein Bild für die unerfüllten Lebenswünsche“ sei, wird man so kaum sagen können. Das Problem „Füssli und der Pietismus“ wäre weiterer Untersuchung wert. Hier ein Beispiel: Der englische Herrenhuter James Hutton, einer der begabtesten Freunde Zinzendorfs, hatte sich 1756 für sieben Jahre in der Schweiz niedergelassen; doch 1767 beauftragte Breitingen seinen ehemaligen Schüler Füssli, Hutton in London ausfindig zu machen (Brief F. s an Bodmer v. 10. 6. 1767; nach: Paul Wernle, Der schweizerische Protestantismus im 18. Jhdt., Bd. I. Tübingen 1922, S. 431). Des Malers Stellung zum Christentum ist sicher eine der am schwersten zu beurteilenden Fragen, denn sie war offenbar nicht eindeutig; für alle Behauptungen lassen sich Gegenbehauptungen finden: Wenn Schiff schreibt: „Freilich erklärt Füßli sich nie als Heide“, so hat sich der Künstler doch als „ärger als ein Heide“ bezeichnet (An Lavater 6. Dezember 1765). Mir scheint, der Verfasser sieht Füsslis Übergang von der Theologie zur Kunst zu sehr als Einzelfall. Herbert Schöffler hat in einer Untersuchung über das literarische Zürich das Hinübergleiten einer theologischen Kultur in eine moralische und weiter in eine ästhetische Kultur dargestellt, bei der Jungtheologen und Theologensöhne die entscheidende Rolle spielten: Schöffler nennt neben Bodmer, Zellweger, Pestalozzi, Meister und Büel auch Johann Heinrich Füssli und zitiert einen aufschlußreichen Brief des letzteren. Der Titel des schmalen Bandes sollte in Schiffs Bibliographie nachgetragen werden: Das literarische Zürich 1700—1750 (= Die Schweiz im deutschen Geistesleben 40). Frauenfeld und Leipzig 1925.

Es ist zu wünschen, daß uns Gert Schiff nach diesen Volumoni, die vornehmlich von Bibliotheken erworben werden dürften, einen „Volks-Füssli“ schenkt, der den Extrakt seiner Forschungen enthält — statt 400 Seiten Text: 40 Seiten Text, statt 1400 Abbildungen: 140 Abbildungen, statt DM 380,— Ladenpreis: DM 38,— Ladenpreis.

Klaus Lankheit

AUSSTELLUNGSKALENDER

BADEN-BADEN Kunsthalle. Bis 24. 11. 1974: Bernard Schultze — Die Welt der Migofs. — Zeichnungen von Barbara Chase Riboud.

BAMBERG Neue Residenz. Bis 16. 12. 1974: Zeitgenössische Oberfränkische und Unterfränkische Künstler.

- BERLIN Staatl. Museen, Preuß. Kulturbesitz, Nationalgalerie. Ende November bis Ende Januar 1975: David Black – Skulpturen. – Kupferstichkabinett. Bis 1. 12. 1974: Religion – Rausch – Raserei. Der Dionysos-Mythos. – Kunstgewerbemuseum. Bis November 1974: Fayencen des 17. u. 18. Jahrhunderts. – Kunstbibliothek, Sonderausstellungshalle Lansstr. Bis Januar 1975: Von Schinkel bis Mies van der Rohe. Bauhausarchiv. 22. 11. – 12. 1. 1975: Das druckgraphische Werk von Herbert Bayer.
- BONN Städt. Kunstmuseum. Bis 8. 12. 1974: 1949–1974 – 25 Jahre Kunst in der Bundesrepublik Deutschland.
- BRAUNSCHWEIG Kunstverein. 22. 11. – 5. 1. 1975: Robin Page.
- BREMEN Kunsthalle. 17. 11. – 8. 12. 1974: Alfred Lichtenford zum 70. Geburtstag – Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen.
- BRÜSSEL Palais des Beaux-Arts. Bis 5. 1. 1975: Konrad Klapheck.
- DARMSTADT Hess. Landesmuseum. Bis 24. 11. 1974: Das Interieur – Werke vom 16. Jh. bis zur Gegenwart aus der Graphischen Sammlung. – Bis 1. 12. 1974: Einige Themen der Malerei des 19. Jhs. – Gemälde aus eigenen Beständen. – Bis 8. 12. 1974: Leo Breuer – Gemälde aus den letzten Jahrzehnten. – 29. 11. – 5. 1. 1975: Plakate der Belle Epoque.
- DÜSSELDORF Kunstmuseum. Bis 17. 11. 1974: Bühnenbilder von Jannis Kourkoutakis. – 29. 11. – 19. 1. 1975: Handzeichnungen von Heinz Mack.
- FRANKFURT Städtisches Kunstinstitut. 21. 11. – 19. 2. 1975: Zero in Frankfurt. Kunstverein. Bis 8. 12. 1974: Kunst im 3. Reich. Dokumente der Unterwerfung.
- HAMBURG Altonaer Museum. 20. 11. – 19. 1. 1975: Lovis Corinth – Graphik.
- Hamburger Kunsthalle. 5. 12. – 19. 1. 1975: Johann Heinrich Füssli. – Bis 5. 1. 1975: Horst Janssen – Caspar David Friedrich und Johann Heinrich Füssli zu Ehren.
- Museum für Kunst und Gewerbe. Bis 17. 11. 1974: Gläser der Antike – Slg. Erwin Oppenländer. Kayserzinn – Slg. Helmut Hentrich.
- HANNOVER Kestner-Gesellschaft. Bis 24. 11. 1974: André Thomkins – Peter Ackermann.
- KÖLN Wallraf-Richartz-Museum. Bis 4. 12. 1974: Zeichnungen von Karl Arnold. Kunstverein. November/Dezember 1974: Saul Steinberg.
- Galerie Boisserée. Bis 17. 12. 1974: J. Hackbarth – Öl, Zeichnungen, Graphik.
- LONDON Tate Gallery. Bis 2. 3. 1975: J. M. W. Turner. – Bis 24. 11. 1974: Von Picasso bis Lichtenstein.
- MADRID Museum de Arte Contemporáneo. Bis 6. 1. 1975: Emil Nolde – Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen.
- MÜNCHEN Bayer. Akademie der Schönen Künste. Bis 8. 12. 1974: Josua Reichert – Schrift- und Buchstabenbilder.
- Bayer. Nationalmuseum. Bis 19. 1. 1975: Wunder Welt – bildnerisches Gestalten im Grundschulalter.
- Die Neue Sammlung. Bis Mitte Dezember 1974: Neuerwerbungen des Museums 1965–1974. Staatl. Graphische Sammlung. 23. 11. bis 5. 1. 1975: Die Landschaft in der Graphik des 20. Jahrhunderts.
- Galerie Schöninger. Bis 30. 11. 1974: Gedächtnisausstellung Julius Hüther.
- NÜRNBERG Museen der Stadt, Albrecht-Dürer-Haus. Bis 8. 12. 1974: August Macke und die Rheinischen Expressionisten.
- PARIS Galeries nationales du Grand Palais. 16. 11. – 3. 2. 1975: Les Sources du XIXeme siècle – La Peinture française de David à Delacroix.
- Musée du Louvre, Orangerie des Tuileries. 30. 11. – 24. 2. 1975: La Collection Peggy Guggenheim, Venise.
- ROTTERDAM Museum Boymans-van Beuningen. November/Dezember 1974: Pierre Alechinsky.
- ULM Kunstverein. 24. 11. – 22. 12. 1974: Aquarelle u. Tempera-Bilder von Albert Unsel. 1975: Peter Struycken.
- UTRECHT Centraal Museum. Bis 5. 1. 1975: Peter Struycken.
- WIEN Österreichische Galerie. Bis 16. 2. 1975: Thomas Schwanthaler – Plastiken, Zeichnungen.

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen sowie um die Einsendung von Katalogen und Museumsberichten für die regelmäßig erscheinende Bibliographie. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Redaktionsauschuß: Prof. Dr. Ludwig H. Heydenreich, München; Prof. Dr. Wolfgang Lotz, Rom; Prof. Dr. Florentine Mütherich und Prof. Dr. Willibald Sauerländer, München · *Verantwortlicher Redakteur:* Dr. Günter Passavant, *Redaktionsassistent:* Ingrid Allmendinger · *Anschrift der Redaktion:* Zentralinstitut für Kunstgeschichte, 8 München 2, Meiserstraße 10.

Herausgeber: Verlag Hans Carl KG, Nürnberg · *Erscheinungsweise:* monatlich · *Bezugspreis:* jährlich DM 26,- zuzüglich Porto und 5,5 % Mehrwertsteuer (beim Ausland entfällt die Mehrwertsteuer) · *Anzeigenpreise:* Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 6 vom 1. Okt. 1972 · *Anschrift der Expedition und der Anzeigenleitung:* Verlag Hans Carl, 8500 Nürnberg 11, Postfach 9110, Breite Gasse 58–60. Fernruf: Nürnberg (09 11) 20 38 31. Fernschreiber: 6123 081. – Bankkonten: Deutsche Bank Nürnberg 356 782, Commerzbank Nürnberg 5 176 375; Postscheckkonto: Nürnberg 41 00-857. – *Druck:* Heinz Neubert, Bayreuth.